

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde Matrei,

von Seiten des Pfarrgemeinderates (PGR) und des Pfarrkirchenrates (PKR) möchten wir euch ergänzend zur Information in der Matreier Gemeindezeitung weitere pfarrliche Informationen zum Kindercampus Projekt zukommen lassen.

Zuerst möchten wir mit der schwierigen finanziellen Situation unserer Pfarre beginnen, weil viele der getroffenen Entscheidungen maßgeblich damit in Zusammenhang stehen.

Ein weiterer wesentlicher Punkt betrifft die Bausubstanz und die damit einhergehende Renovierungs-Historie unserer Kirchen sowie unseres Widums.

Darum möchten wir euch auf diesem Weg die Hintergründe der Entscheidungen, die von PGR und PKR gemeinsam getroffen wurden, näherbringen.

Finanzielle Herausforderungen

Die Pfarre Matrei hat zurzeit einen verfügbaren finanziellen Polster von ca. € 35.000. Weitere Reserven liegen in einem zweckgebundenen Fonds, der durch die Diözese verwaltet wird.

Warum auf die Reserven im zweckgebundenen Fonds nur sehr eingeschränkt zugegriffen werden kann:

Vor Jahren wurde der Pfarre im Zuge einer Verlassenschaft eine kleine, stark renovierungsbedürftige Wohnung vermacht. Diese wurde an die Gemeinde verkauft. Die Ablösesumme stammte aus der Veräußerung von Wohnraum und wurde in den Fonds der Diözese eingezahlt. Die Pfarre hat erst wieder Zugriff auf dieses Geld, wenn sie es für die Beschaffung von neuem Wohnraum verwendet. Da die Summe relativ klein war und Wohnraum in Tirol stetig teurer wird, ist es für die Pfarre de facto unmöglich, damit eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen. Es kann wegen der kirchenrechtlichen Zweckgebarung aber auch nicht für z.B. die schon längst notwendigen Renovierungen am Eingangsportal der Pfarr- oder Johanneskirche verwendet werden.

Die Einnahmen der Pfarre sind abhängig von der Anzahl der Kirchenbeitrag zahlenden Katholiken in der Pfarre sowie von den gesammelten Kirchenopfern. Beide Einnahmequellen werden aufgrund der demografischen Entwicklung immer weniger. Auf der Ausgabenseite dominieren Personalkosten und betriebliche Aufwendungen. Diese werden inflationsbedingt immer höher. In einem Jahr ohne Renovierungen kann die Pfarre meist leicht positiv bilanzieren und es können hier kleine Reserven gebildet werden.

Werden Renovierungen an oder in unseren kirchlichen Gebäuden notwendig, bleibt für die Pfarre nach Ausschöpfen aller möglichen Zuschüsse und Förderungen (Diözese, Land, Bundesdenkmalamt, Versicherungen usw.) meist ein Selbstkostenanteil von ca. 30–40%. Diese Summen sind von der Pfarre nur sehr schwer zu bewältigen.

Renovierungs-Historie

Wir waren über Jahrzehnte in der glücklichen Lage, relativ wenig in unsere kirchliche Infrastruktur investieren zu müssen. Dies hatten wir den groß angelegten Renovierungen unter Dekan Karl Singer zu verdanken, der in den 80er und 90er Jahren mit viel Leidenschaft und durch großzügige Spenden viele Renovierungen durchgeführt hat.

Nun, ca. 40 Jahre nach dieser groß angelegten Renovierungswelle, stehen wieder die ersten größeren Renovierungen an bzw. wurden schon einige durchgeführt.

Durchgeführt

- 2020: Sanierung des Gewölbes der Pfarrkirche – ca. € 200.000
- 2024: Neues Dach Widum St. Kathrein – ca. € 84.000
- 2025: Neu-Eindeckung Burgkapelle und Dachsüdseite
Filialkirche St. Kathrein – ca. € 70.000

Anstehend

- Pfarrkirche: Eingangsportal, Eingangstür, Putzabbruch Turm Südseite renovieren
- Johanneskirche: Erneuerung der Drainage rund um die Kirche, Eingangsportal, Eingangstür, Dachsüdseite neu decken, Malen der Nordseite
- Widum: Heizungssteuerung erneuern, Barrierefreiheit ermöglichen, Nutzbarmachung des Leerstandes

Kindercampus

Als im Jahr 2023 die Gemeinde erstmals auf die Pfarre mit der Idee des Kindercampus inklusive Nutzung von Widum und Widumgarten zugeht, war der PKR der Idee gegenüber grundsätzlich positiv gestimmt und es wurden zwei Mitglieder in das Planungskomitee entsandt.

Mittlerweile wurde das Projekt finalisiert und hat die prinzipielle Zustimmung von PGR und PKR. Die vertraglichen Details zwischen Pfarre und Gemeinde werden nun mit Unterstützung der Diözese ausgearbeitet.

Zum Widum

Das Widum hat sehr hohe Betriebskosten und ist nicht barrierefrei. Es wird nur sehr wenig der Widumsfläche tatsächlich für die Pfarre genutzt. Neben den Räumlichkeiten, die durch unseren Pfarrer verwendet werden, sind einige Zimmer aktuell ohne Nutzung. Auch der sehr große und schöne Garten liegt seit der Pensionierung von Dekan Karl Singer wenig genutzt hinter Mauern verborgen.

Mit der Inkludierung des Widums in das Kindercampus-Projekt ergibt sich für die Pfarre eine Öffnung und Belebung des Widums. Notwendige Umbauten und eine barrierefreie Erschließung werden geschaffen, welche die Pfarre selbst nicht finanzieren könnte. Durch die gemeinsame Nutzung können die Betriebskosten geteilt werden.

Welche Umbauten sind geplant?

EG: Im Erdgeschoß wird ein barrierefreies WC eingebaut, die Heizungstechnik erneuert sowie ein Lift eingebaut, um das Haus barrierefrei zu erschließen.

1.OG: Im ersten Obergeschoß werden die Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung geschaffen. Warum im 1.OG? Weniger Trittschall für die Pfarrrräumlichkeiten und leichter Zugang zum Garten. Voraussichtliche Nutzungsdauer durch die Gemeinde ca. 30-40 Jahre.

2.OG: Ein schönes Pfarrbüro für Parteienverkehr. Ein Großraumbüro mit vier Arbeitsplätzen für die Pfarr- und Seelsorgeraum-Mitarbeiter*innen. Eine Priesterwohnung mit Gästezimmer. Eine Wohnung zur Vermietung – idealerweise an eine Hausverwaltung für Widum, Schule und Friedhof.

Garten: Der Garten wird für die Kinder zur Nutzung geöffnet. Zirka ein Drittel direkt vor der Widum Südseite bleibt für den Pfarrer und die zweite Wohnung, abgegrenzt von der restlichen Spielfläche.

Aufbahrung Neu

Im Zuge des Projektes Kindercampus hat die Gemeinde entschieden, die bestehende Aufbahrungskapelle abzureißen und im Anschluss den Vorplatz vor Schule und Widum neu zu gestalten. Zur Schaffung eines Ersatzes ist die Gemeinde mit zwei Vorschlägen für die künftige Aufbahrung an die Pfarre herangetreten.

Erster Vorschlag: Eine ebenerdige Aufbahrungshalle mit ca. 70 m² in den Widumgarten zu integrieren. Zugang durch das bestehende Gartentor zu einem kleinen Vorplatz und dann rechts der Mauer entlang die Halle. Das Dach der Halle sollte begrünt und begehbar sein, um möglichst wenig Gartenfläche zu verlieren.

Zweiter Vorschlag: Die Johanneskirche wird für einen gewissen Zeitraum (angedacht sind 25 Jahre) als Aufbahrungskapelle dem Friedhofsverband zur Verfügung gestellt. Dadurch verliert sie die Pfarre als Taufkirche, aber Installationen wie das Ostergrab und der Trauerraum bleiben bestehen. Der Friedhofsverband kümmert sich um alle notwendigen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in dieser Zeit.

In einer gemeinsamen Sitzung haben PGR und PKR den Beschluss gefasst, die Johanneskirche als neue Aufbahrungskapelle an den Friedhofsverband zu verpachten.

Argumente für diese Entscheidung

Die Johanneskirche mit ihrem schönen gotischen Gewölbe ist ein würdiger Aufbahrungsort für unsere Angehörigen. Das Ostergrab und der Trauerraum passen thematisch sehr gut zur Aufbahrung und bleiben bestehen.

Der Ablauf eines Begräbnisses bleibt ähnlich – der Sarg und die Angehörigen werden in der Johanneskirche abgeholt und gehen gemeinsam auf den Pfarrplatz vor dem Widum. Dort warten die Trauergemeinde und Abordnungen für den letzten Weg in die Pfarrkirche.

Die Pfarre verliert zwar die Nutzung als Taufkirche (2025 waren 5 Taufen in der Johanneskirche), sichert aber die Erhaltung für die nächsten Jahre durch die Zusage der Gemeinde.

Fazit

Dem PGR und dem PKR ist bewusst, dass vor allem der Abriss der bestehenden Aufbahrungskapelle polarisiert und zum Teil Unmut in der Pfarrgemeinde weckt.

Aus finanzieller Sicht und aufgrund der freien Flächen im Widum ist es aber absolut sinnvoll, dass die Pfarre sich an dem Projekt Kindercampus beteiligt. Es ermöglicht eine Erneuerung und Belebung des Widums. Auch die Erhaltung der Johanneskirche für die nächsten Jahre ist somit gesichert und wir glauben, dass die Johanneskirche ein schönerer und würdevollerer Aufbahrungsraum als der alternative Vorschlag werden kann.

Wir hoffen, mit dieser Information die Entscheidungen der Pfarrverantwortlichen zum Kindercampus-Projekt transparent erklärt zu haben und sind zuversichtlich, dass die geplanten Änderungen eine Belebung und Bereicherung für uns alle werden.

Mit besten Grüßen,

der Pfarrgemeinderat & Pfarrkirchenrat Matri

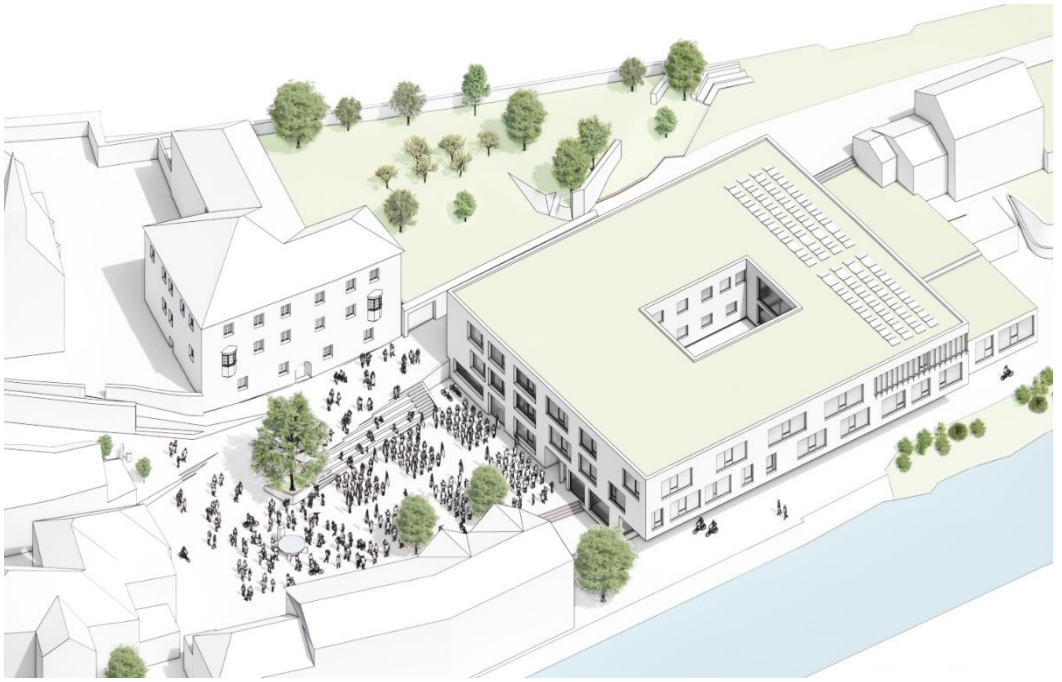
Sekretariat – neuer Standort ab April 2026

Während der Umbauphase bleibt das Widum komplett gesperrt. Spätestens nach den Osterfeierlichkeiten befindet sich das Pfarrbüro am neuen Standort:

**Pfarr- und Jugendzentrum, 1. Stock
alte Räumlichkeiten der Bücherei**

Die Öffnungszeiten bleiben gleich: Mittwoch 9-12 und 15:30-17:30, Montagvormittag nach Terminvereinbarung.

Infos zur telefonischen Erreichbarkeit werden rechtzeitig auf den Gottesdienstordnungen und auf der Website bekanntgegeben.



*Herr, wir stehen vor einem neuen Anfang,
was wir hinter uns lassen müssen,
wissen wir noch nicht genau,
was die Zukunft für uns bereithält,
auf welche Änderungen wir uns einstellen müssen,
können wir nur ahnen.
Du hast Menschen immer wieder neue Wege gehen lassen,
sie aus dem Vertrauten weggeführt,
ihnen den Aufbruch zugemutet.
Führe du auch uns, gib uns Kraft und Mut,
die Schritte zu gehen, die jetzt notwendig sind,
miteinander und mit dir.
Schenke uns das Vertrauen, dass dein Geist uns leitet,
heute und alle Tage.
Amen.*